

# FOCUS



## Erfolgreiche Entwicklung am Jura Südfuss

### Interview mit Karin Heimann, Leiterin Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn



#### *Welches sind die wesentlichen solothurnischen Wirtschaftsregionen?*

Wir unterscheiden im Kanton Solothurn die Wirtschaftsregionen Olten, Solothurn, Grenchen, Thal und das Schwarzbubenland.

#### *Welches sind die Vorzüge dieser einzelnen Regionen für die Unternehmen?*

Beginnen wir mit der grössten Wirtschaftsregion rund um die Verkehrsdrehscheibe Olten, die mehr als 40 Prozent der Arbeitsplätze im Kanton anbietet und mehr als einen Drittel der Steuereinnahmen der juristischen Personen liefert. Verschiedene attraktive und gut erschlossene Immobilienprojekte bieten sich hier als Standort für Dienstleistungsunternehmen an.

Der jüngste Erfolg für die Region Solothurn ist der Zuzug des europäischen Hauptsitzes der Synthes mit bis zu 1'000 Arbeitsplätzen. In dieser Region finden wir auch das riesige Industrieareal Luterbach/Riedholz mit 110 Hektaren, das neue Impulse als Unter-

nehmens- und Wohnstandort verspricht. Die Region Grenchen ist der Hightech- und Uhrenstandort. Ein interessantes Beispiel ist die Fortis, deren diesjähriges Jubiläums-Motto „100 years on earth, 20 years in space“ auf eindrückliche Art und Weise die Tradition der Präzisionsindustrie mit dem Hightech der Raumfahrt verbindet: Seit fast 20 Jahren ist die Grenchner Uhrenmarke die offizielle Uhr der russischen Raumfahrt. Der Flughafen und der Autobahnanschluss sind ein weiterer Pluspunkt an diesem Standort.

Das Schwarzbubenland profitiert von seiner Nähe zu Basel und ist das Naherholungs- und Wohngebiet der Nordwestschweiz. Auch wirtschaftlich zeigt die Region Profil im Life Sciences-Bereich mit dem Technologiezentrum Witterswil (TZW) und bietet moderne und flexible Infrastrukturen für Büroräumlichkeiten und Labors.

Das Thal ist der Standort, der Wohnen, Arbeiten und Natur auf ideale Art und Weise kombiniert. Der Naturpark bietet eine Ergänzung zu den Industrie- und Gewerbebetrieben.

#### *Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen Aussichten dieser Regionen?*

Der Kanton Solothurn als Ganzes ist solide aufgestellt. Das zeigt auch der aktuelle kantonale Wettbewerbsindikator der UBS. Die einzelnen Regionen sind sehr unterschiedlich positioniert, gemeinsam ist aber allen Regionen, dass sie ihr Profil schärfen wollen. Die Entwicklungen sind unterschiedlich weit, aber das Bewusstsein ist in allen Regionen vorhanden. Ich spüre in meiner Arbeit mit den Regionen eine regelrechte Aufbruchstimmung, um diese Herausforderung zu packen.

Die Region Olten ist mit ihrer Positionierung als „Learning Area“ mit den Fachhochschulen und entsprechenden Produkten wie „plug&start“ für start-ups oder „all in one“ für ansässige KMU sicher am weitesten fortgeschritten.

#### *Welche sind die wesentlichen Massnahmen der solothurnischen Wirtschaftsförderung?*

Wir haben fünf Aufgabenfelder: Die erste ist die Standortentwicklung, das heisst wir tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen im Kanton Solothurn für die Unternehmen weiter zu verbessern. Ein Beispiel dafür ist ein Wirtschaftsgesetz mit vereinfachten Verfahren und Vorschriften, das wir im Kanton zurzeit erarbeiten. Dann verkaufen wir den Wirtschaftsstandort Kanton Solothurn im In- und Ausland als Teil der Greater Zurich Area, mit dem Ziel, möglichst Ansiedlungen - als dritte Aufgabe - zu generieren und wir begleiten diese. Informationen bei der Standortsuche findet man übrigens unter [www.standortsolothurn.ch](http://www.standortsolothurn.ch). Die Begleitung von Neugründungen ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe und last but not least stehen wir den Solothurner Unternehmen als Anlaufstelle bei Fragen, beispielsweise zu Bewilligungen, zur Verfügung. Bei all diesen Aufgaben arbeiten wir eng mit den regionalen Wirtschaftsförderungen, den Wirtschaftsverbänden und weiteren Wirtschaftsorganisationen zusammen.

Karin Heimann, 1971, hat nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel in den Bereichen ERP-Software-Einführung, Wirtschaftspolitik und Personalmarketing in den Regionen Basel und Bern gearbeitet. Seit Mai 2009 leitet sie die Wirtschaftsförderung des Kantons Solothurn. Sie lebt mit ihrem Partner in Egerkingen.



## Spatenstich zur Brücke „Wissensteinfeld“ über die Autobahn A1 in Derendingen



Am 13. Februar 2012 wurde in Derendingen der offizielle Spatenstich zum Brückenbau über die Autobahn A1 gefeiert. „Diese Brücke führt uns in die Zukunft“ freute sich Derendingens Gemeindepräsident Kuno Tschumi. Die Brücke mit integriertem Radweg verbindet das Dorf Derendingen mit der Gewerbe- und Industriezone „Wissensteinfeld“ (68'442 m<sup>2</sup>). Ohne diese Brücke könnte keine Erschliessung dieses Areals stattfinden. Der Weg von der Einzonung bis zum Bau der Brücke über die Autobahn dauerte lange und war aufwändig.

Die Brücke kostet CHF 2.3 Mio. Sie wird fast 50 Meter lang und die Fahrbahn 7 Meter breit. Dazu kommen drei Meter für einen Rad- und Gehweg. Die Spannweite der Brücke erlaubt, die darunter liegende Autobahn auf sechs Spuren auszubauen. Die bereits erstellte Baupiste wird später inkl. Land von der Gemeinde Derendingen übernommen und zum öffentlichen Fuss- und Radweg umgebaut.

Die Widerlager befinden sich an beiden Enden der Brücke und bilden den Übergang vom Erddamm zum Brückenüberbau. Bis

Ende April sollen sie erstellt sein. Parallel dazu wird am Brückenpfeiler im Mittelstreifen der Autobahn gearbeitet. Während der gesamten Bauzeit wird die Autobahn meistens zweispurig befahrbar sein. Im Mai werden die Brückenelemente versetzt, anschliessend erfolgt der Ausbau der Brücke. Die Tragkonstruktion der Autobahnbrücke wird aus vorgefertigten Rippenplatten gebaut. Zehn Elemente werden speziell angefertigt: Jedes einzelne wird rund 25 Meter lang, einen Meter hoch und 2.2 Meter breit. Ein einzelnes Element wird 50 Tonnen wiegen und muss per Sondertransport nach Derendingen gebracht werden. Am 3. September 2012 soll die Brücke offiziell eröffnet werden.

Die Brücke wird in das Eigentum der Gemeinde Derendingen übergehen.

## Spatenstich und Baubeginn am Längfeldweg 116, „Espace Biel Ost“, Biel



Der Spatenstich für die Gewerbe- und Dienstleistungsliegenschaft am Längfeldweg 116 in Biel erfolgte am 26. März 2012. Das Gebäude mit über 5'523 m<sup>2</sup> Nutzfläche verfügt über 2'770 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche, 2'753 m<sup>2</sup> Büro- und Lagerfläche sowie 14 Aussen- und 116 Innenparkplätze. Die Hauptmieterin, die Sanitas Troesch AG, hat

58% der Flächen für zehn Jahre gemietet. Der Einzug ist auf den 1. Dezember 2013 geplant.

## Baubeginn an der Solothurnstrasse 1, „Factory 1“, Biel



Im Januar 2012 begann Espace mit der Sanierung des Nordtrakts.

Der neue Name „Factory 1“ bezieht sich auf die Tatsache, dass an diesem Ort eines der ersten Fabrikgebäude in der Schweiz stand.

Mit der Firma MGI Luxury Group SA konnte auf den 1. September 2012 ein Mietvertrag über 50% der Fläche abgeschlossen werden. MGI will ihr topmodernes europäisches Vertriebszentrum in die „Factory 1“ verlegen. Für MGI wird ein zusätzlicher Warenlift eingebaut. Ausserdem wird die Gebäudehülle wärmetechnisch und auf Minergie-Standard saniert.

Zusammen mit der Stadt Biel wurden vor etwa sieben Jahren die Grundlagen für diese Gesamtanierung gelegt. Sie erlauben, heute die Liegenschaft aus einer schwierigen in eine ansprechende Situation zu bringen. Für die Vermietung der verbleibenden Mietflächen ist Espace zuversichtlich, weil diese attraktiv und einzigartig sind.

Bau- und Sanierungsprojekte	Anlagekosten (CHF)	Nutzung	geplante Fertigstellung	Bemerkung
<b>Neubauten</b>				
Biel, Längfeldweg 116	ca. 21.0 Mio.	ca. 5'523 m <sup>2</sup> Gewerbe	2013	im Bau
Biel, Schüss Quattro	ca. 25.0 Mio.	63 Wohnungen / 542 m <sup>2</sup> Gewerbe	2014	Bewilligungsverfahren
Derendingen, Wissensteinfeld A1	ca. 2.3 Mio.	Erschliessung 68'442 m <sup>2</sup> Industrieland	2012	im Bau
Grenchen, Maria Schürerstrasse 7-11	ca. 11.5 Mio.	33 Wohnungen	2013	im Bau
Heimberg, Blüemlisalpstrasse 44-48	ca. 16.0 Mio.	29 Wohnungen / 660 m <sup>2</sup> Verkauf	2013	im Bau
Lengnau, Kirchmattweg 4-8	ca. 9.5 Mio.	25 Wohnungen	2014	bewilligt
Subingen, Fadacker	ca. 28.0 Mio.	80 Wohnungen	2014/2018	in Planung
Thun, Schadaugärtnerei	ca. 40.0 Mio.	82 Wohnungen	2015	bewilligt
Zuchwil, Amselweg/Lerchenweg	ca. 10.0 Mio.	28 Wohnungen	2014	in Planung
<b>Sanierungsprojekte</b>				
Biel, Solothurnstrasse 1	ca. 9.0 Mio.	7'544 m <sup>2</sup> Büro/Gewerbe	2012/2013	im Bau
Grenchen, Dammstrasse 14	ca. 2.2 Mio.	3'427 m <sup>2</sup> Büro	2012	Bewilligungsverfahren
Köniz, Sägestrasse 73	ca. 8.0 Mio.	7'400 m <sup>2</sup> Büro/Gewerbe	2012	im Bau